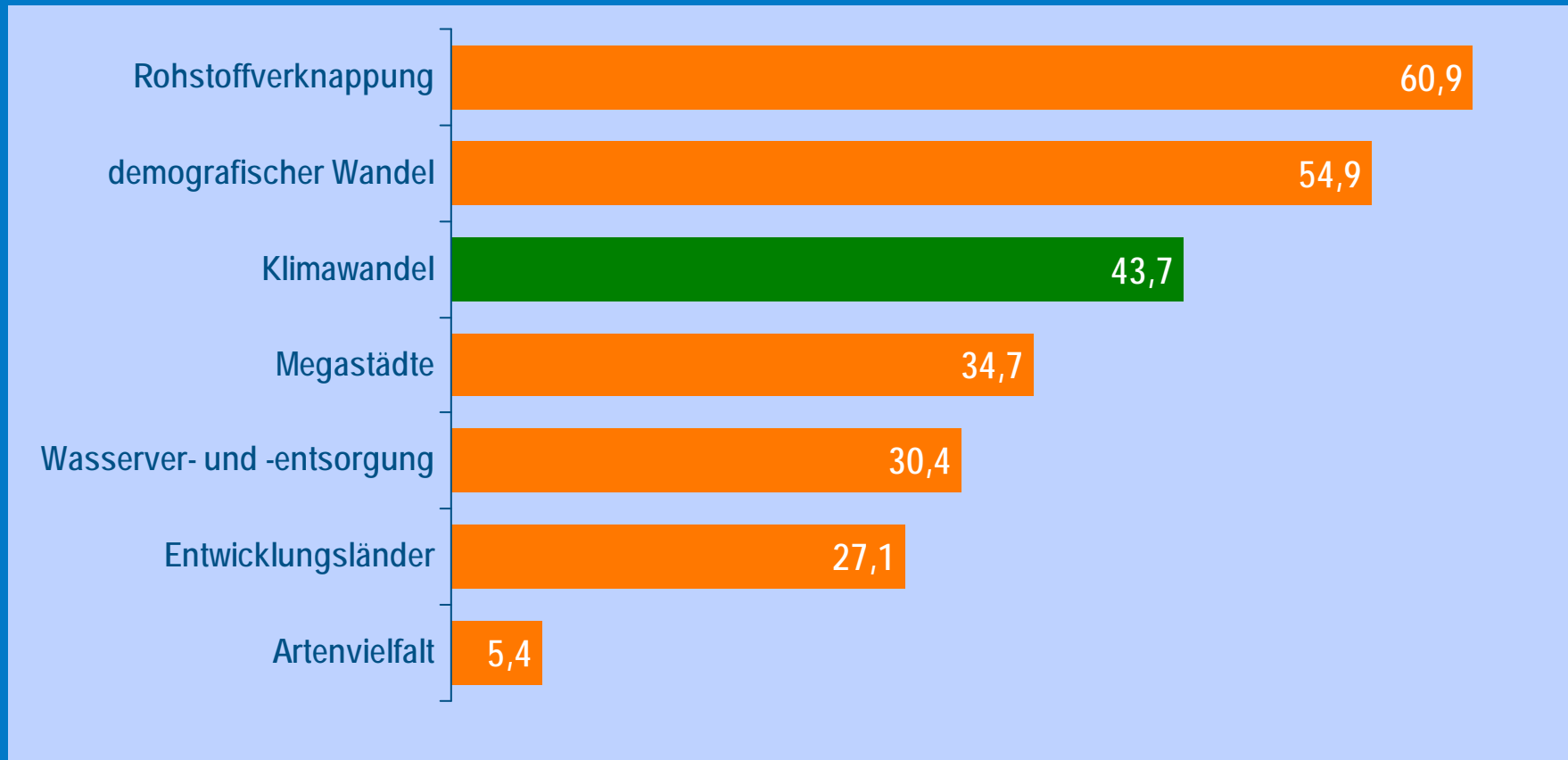


Regionale Anpassung an die Klimafolgen

Dr. Mahammad Mahammadzadeh, Dr. Hendrik Biebeler
Forschungsstelle Umwelt- und Energieökonomik
6. BMBF-Forum für Nachhaltigkeit
Hamburg, 9. September 2009

Strategische Relevanz der globalen Themen

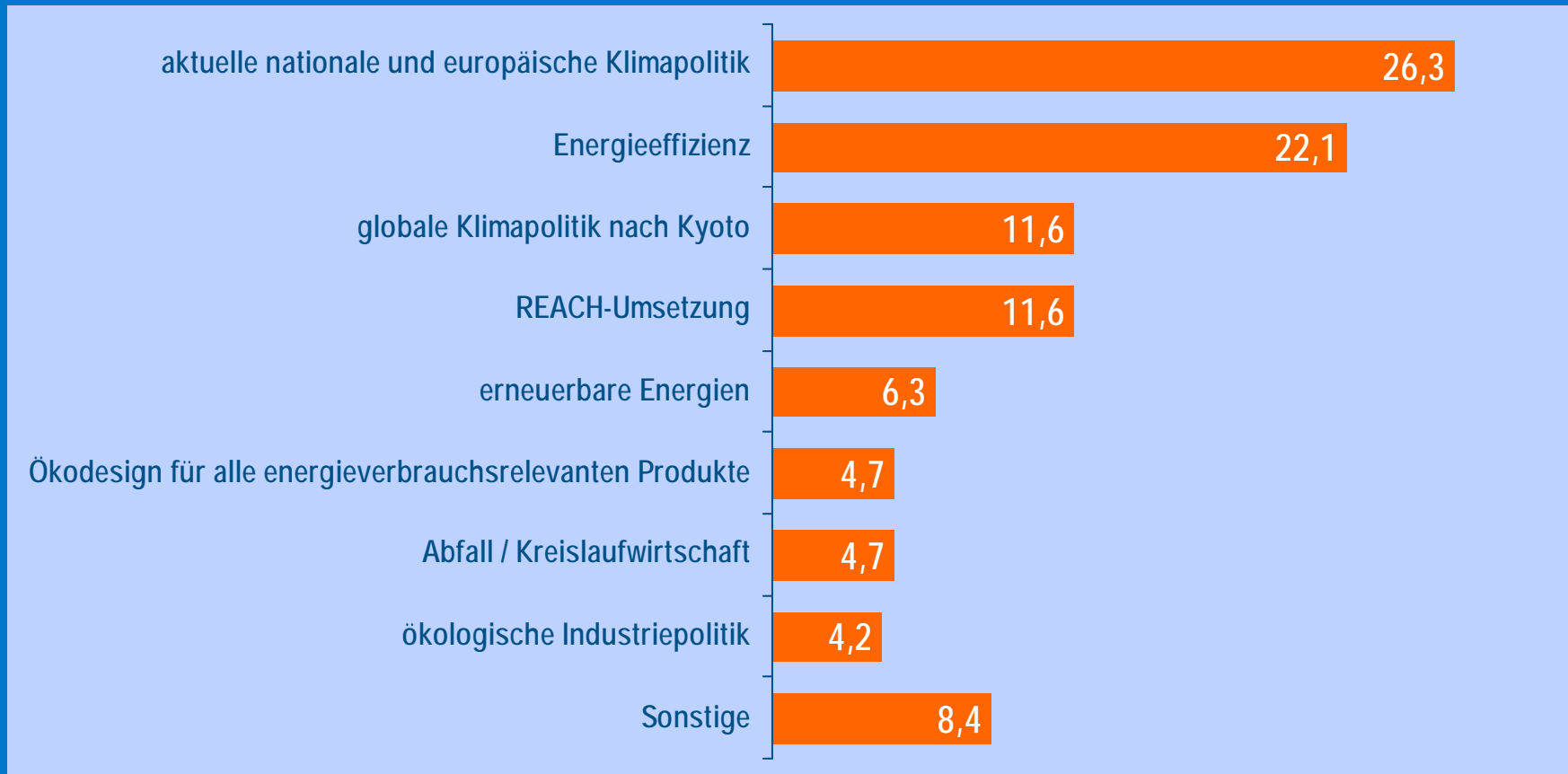
Befragung von 2.611 Unternehmen im Juli/August 2007, in Prozent, max. 3 Nennungen



Quelle: IW-Zukunftspanel

Die wichtigsten Umweltthemen der Wirtschaft 2009

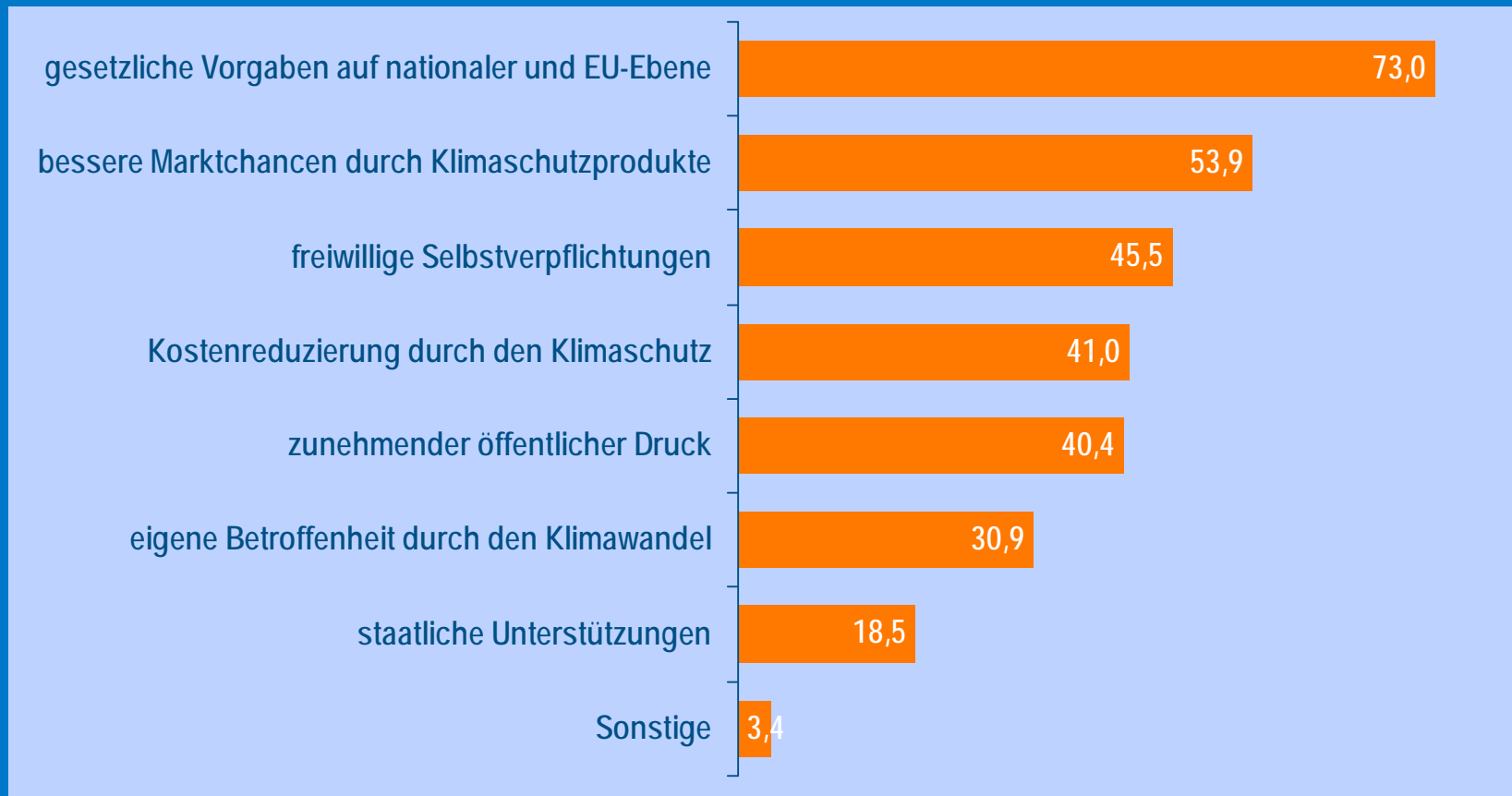
Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Quelle: IW-Umweltexpertenpanel 1/2009 (Befragung von 190 Umweltexperten der Wirtschaft), Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Motive für Klimaschutzmaßnahmen von Unternehmen

in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Quelle: IW-Umweltexpertenpanel 2/2009 (Befragung von 178 Umweltexperten der Wirtschaft), Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Welche Strategie favorisiert die Wirtschaft?

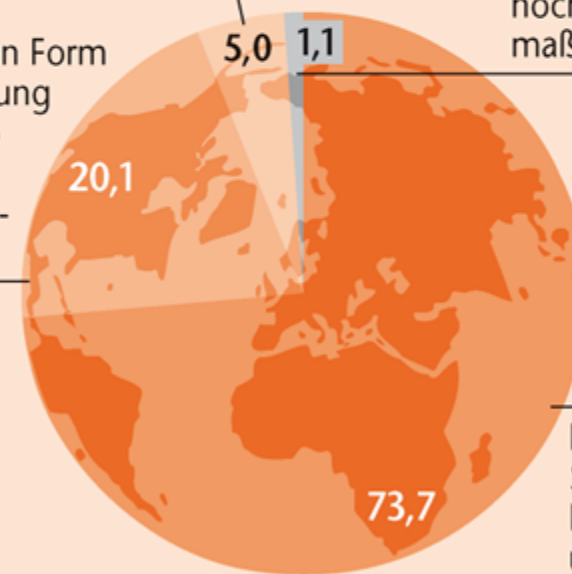
Klimawandel: Doppelte Strategie hält besser

So viel Prozent der Umweltexperten empfehlen der Wirtschaft diese Strategien, um auf den Klimawandel zu reagieren

Anpassung an Folgen des Klimawandels wie Hitze, Dürre, Starkregen und Stürme

Weder Klimaschutz-
noch Anpassungs-
maßnahmen

Klimaschutz in Form
von Vermeidung
oder Vermin-
derung von
Treibhausgas-
Emissionen



Kombinierte
Strategie aus
Klimaschutz
und Anpassung

Befragung von 182 Umweltexperten aus Unter-
nehmen und Verbänden im September 2008
Quelle: IW-Umweltexpertenpanel

Anpassung als notwendige Strategie

- Klimawandel ist kein kurzlebiges Ereignis
- Volkswirtschaftliche Kosten sind hoch
- Mitigation ist notwendig, aber nicht ausreichend
- Ohne Anpassung entstehen erhebliche Folgekosten
- Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit
- Betroffenheit erfordert bereits heute Anpassungsmaßnahmen

Dimensionen der Betroffenheit

■ Physikalische Betroffenheit

- Stürme, Starkregenereignisse, Temperaturanstieg, Hagel, Blitz

■ Marktliche Betroffenheit

- Nachfrageerhöhung bzw. -rückgang, Beeinträchtigung der Produktion

■ Regulatorische Betroffenheit

- nationale und europäische Gesetzgebung zur Klima- und Energiepolitik

Sektorale Betroffenheit

■ Sektorale Betroffenheit auf regionaler Ebene

- Land- und Forstwirtschaft
- Energie- und Wasserwirtschaft
- Industrie und Gewerbe
- Verkehr und Logistik
- Tourismus

■ Positive und negative Betroffenheit: Chancen und Risiken

Handlungsbedarf auf regionaler Ebene

■ Wassersektor

- Neubau und Erhöhung von Deichen
- Bereitstellung von Informationen
- Küstenschutz
- hochwasserangepasste Bauweise
und Stadtentwicklung
- Versicherung gegen die Folgen von Extremereignissen
- Ausweisung der Überschwemmungsgebiete/Rückhalteflächen

Handlungsbedarf auf regionaler Ebene

■ Industrie und Gewerbe

- Erschließung alternativer Verkehrswege, Erhöhung von Lagerbeständen
- Standortüberprüfung – vor allem bei starker Hochwassergefährdung
- Kühlwasserproblematik

Handlungsbedarf auf regionaler Ebene

■ Verkehr und Logistik

- Entwicklung und Verwendung von hitzeresistenten Materialien
- Überlegungen zur langfristigen technischen Anpassung von Gleisen
- Baumaßnahmen zum Schutz von Infrastruktureinrichtungen
- Bereitstellung von Frühwarn- und Informationssystemen
- Anpassung der Raum- und Stadtplanung
- Anpassung von Infrastrukturen an Flughäfen, Häfen und Straßen

Handlungsbedarf auf regionaler Ebene

■ Land- und Forstwirtschaft

- Auswahl und Züchtung neuer Sorten
- Verstärkung des Pflanzenschutzes gegen höheren Schädlingsbefall
- Verbesserung der Wasserversorgung
in trockenen Sommern
- Bodenverbesserung

Handlungsbedarf auf regionaler Ebene

■ Tourismus

- Anpassung durch technische und verhaltensorientierte Maßnahmen
- künstliche Beschneigung durch Schneekanonen (Zielkonflikte)
- Umstellung des schneegebundenen Wintersports auf andere Formen

Problemfelder

- Langfristigkeit des Klimawandels
- Optimale Zeit für die Anpassung
- Planungshorizont von regionalen Entscheidungsträgern
- Unsicherheit bezüglich der regionalen Klimafolgen
- Verfügbarkeit der Klimadaten
- Auswahl der Anpassungsmaßnahmen

Anforderungen

- Förderung der Forschung im Bereich der Anpassung auf regionaler Ebene wie in der BMBF-Fördermaßnahme KLIMZUG
- Bildung von regionalen Netzwerken zur Anpassung
- Entwicklung und Implementierung von technischen Anpassungsmaßnahmen auf regionaler Ebene

BMBF-Förderschwerpunkt KLIMZUG – Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten

- Förderzeitraum: 2008 bis 2014
- sieben Verbundprojekte in sieben Regionen Deutschlands
- Projektdauer: 5 Jahre
- Fördervolumen: rund 80 Millionen EUR

BMBF-Förderschwerpunkt KLIMZUG

■ Ziele

- Bündelung der wissenschaftlichen, planerischen, technischen und unternehmerischen Stärken der Region in einem Netzwerk
- aktive Rolle der regionalen politischen Entscheidungsträger
- Innovationsstrategie für Wirtschafts- und Forschungsprofil der Region
- starke Anwendungs- und Bedarfsorientierung
- internationaler Transfer über Partnerregionen

BMBF-Förderschwerpunkt KLIMZUG

■ Regionen

- Nordwest 2050: Bremen-Oldenburg
- KLIMZUG Nord: Hamburg
- RADOST: deutsche Ostseeküste
- INKA BB: Brandenburg-Berlin
- *DynAKlim*: nördliches Ruhrgebiet
- KLIMZUG-Nordhessen
- REGKLAM: Dresden

BMBF-Förderschwerpunkt KLIMZUG

■ Begleitprozess durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln

□ gemeinsamer Auftritt nach außen (unter anderem Newsletter, Broschüre, Flyer, Website www.klimzug.de)

□ Stärkung des Austauschs zwischen den regionalen Netzwerken zu Querschnittsthemen

□ Vorbereitung der Sitzungen des KLIMZUG-Begleitkreises

□ Befragung von Unternehmen und kommunalen Entscheidungsträgern



Climate Service Center

■ Climate Service Center

- aufbereitetes Klimawissen
- Informations- und Beratungsangebot
- für Entscheider in Wirtschaft, Politik und Verwaltung
- starke Anwender- und Nachfrageorientierung
- Beratung als lernender Prozess
- Nähe zur Wissenschaft

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

biebeler@iwkoeln.de
mahammadzadeh@iwkoeln.de